

Ende der geldpolitischen Straffung in den USA?

Nach den recht versöhnlichen Kommentaren der US-Notenbank Fed zu ihrer Geldpolitik legten die Aktienmärkte in der vergangenen Woche leicht zu. Die erneut aufflammenden geopolitischen Spannungen im Nahen Osten liessn allerdings den Öl- und Goldpreis wieder ansteigen, was den positiven Trend beeinträchtigte.

Die Anleiherenditen haben sich entspannt. Die Rendite 10-jähriger US-Staatsanleihen fiel auf rund 4,60% zurück, diejenige der deutschen Bundesanleihen auf unter 2,75%.

In den USA betonte die US-Notenbank Fed in ihrem Protokoll das Risiko einer allzu starken Straffung für die Wirtschaft, was bedeuten könnte, dass es bei der Sitzung im November keine weitere Zinserhöhung geben wird. Diese Kommentare lassen auf eine beginnende Entspannung der Anleihenrenditen in den kommenden Monaten schliessen.

An der Teuerungsfront zogen die Erzeugerpreise im September weiter an, und zwar um 0,5% (brutto) und um 0,2% ohne Nahrungsmittel, Energie und gewerbliche Dienstleistungen. Darüber hinaus stieg der Verbraucherpreisindex im September auf Jahresbasis um 3,7%. Damit blieb er unverändert gegenüber August, lag aber leicht über den Erwartungen. Ohne Berücksichtigung der Komponenten Energie (-0,5%) und Nahrungsmittel (+3,7%) entsprach die jährliche Inflationsrate im letzten Monat mit 4,1% den Erwartungen. Im Monatsvergleich stiegen die Verbraucherpreise brutto um 0,4% und ohne Energie und Nahrungsmittel um 0,3%.

Stabilisierung der Inflation in den USA.

Das inflationäre Umfeld belastet das Verbrauchervertrauen. Dieses verschlechterte sich im Oktober, wie der Vertrauensindex der Universität Michigan belegt, der sich von 68,1 Punkten im Vormonat auf 63 Punkte zurückbildete.

Schliesslich zeigt sich der US-Arbeitsmarkt weiterhin robust. Die Zahl der Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe blieb in der Woche zum 2. Oktober mit 209'000 unverändert.

In Europa lag die jährliche Inflationsrate in Deutschland im September bei 4,5%, nachdem sie im Juli und August die Marke von 6% leicht überschritten hatte. Obwohl sich die Teuerung damit auf dem niedrigsten Stand seit Beginn des Krieges in der Ukraine befindet, ist sie in den Augen der Mitglieder der EZB immer noch hoch.

Die deutschen Verbraucherpreise stiegen im September um 0,3%. Auf harmonisierter Basis betrug die Inflation 4,3% im Jahresvergleich und 0,2% im Monatsvergleich.

Rückgang der jährlichen Inflationsrate in Deutschland auf 4,5%.

In China soll die Regierung angesichts der sich nur langsam erholenden Wirtschaft in Erwägung ziehen, ihr Haushaltsdefizit durch die Emission neuer Schuldpapiere im Umfang von 137 Milliarden auszuweiten.

Vor diesem Hintergrund schloss der S&P 500 die Woche mit einem kleinen Plus von 0,45%, während der Technologieindex Nasdaq 0,18% einbüsste. Der Stoxx 600 Europe verbuchte einen Zuwachs von 0,96%.

Das Wichtigste in Kürze

	USD/CHF	EUR/CHF	SMI	EURO STOXX 50	DAX 30	CAC 40	FTSE 100	S&P 500	NASDAQ	NIKKEI	MSCI Emerging Markets
Letzter Stand	0.90	0.95	10'900.30	4'136.12	15'186.66	7'003.53	7'599.60	4'327.78	13'407.23	32'315.99	951.31
Trend	➡	➡	➡	➡	➡	➡	➡	➡	➡	➡	➡
%YTD	-2.40%	-4.21%	1.59%	9.03%	9.07%	8.18%	1.98%	12.72%	28.10%	23.84%	-0.53%

(Daten vom Freitag vor der Publikation)

Swiss Market Index (SMI)



Die Wochen vergehen bei unverändertem Trend. Der SMI setzt seine Seitwärtsbewegung zwischen 10'750 und 10'950 Punkten fort. Die technischen Indikatoren sind schwach und das Risiko, dass die 10'750 Punkte nach unten durchbrochen werden, wächst von Tag zu Tag.

Autoren und Kontakt

Julien Stähli

Direktor Vermögensverwaltung (CIO)
MBF Boston University

Pierre-François Donzé

Lizenziat HEC

Karine Patron

MScF Université de Neuchâtel

David Zahnd

MScAPEC Université de Neuchâtel

Bertrand Lemattre

MScF Sciences Po Paris

Banque Bonhôte & Cie SA - 2, quai Ostervald, 2001 Neuchâtel / Schweiz - T. +41 32 722 10 00 / contact@bonhote.ch

Dieses Dokument dient ausschliesslich zu Informationszwecken. Die Daten stammen aus verlässlichen und aktuellen Quellen. Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben wird jedoch keine Gewähr geleistet. Finanzmärkte und Finanzprodukte unterliegen naturgemäss hohen Verlustrisiken, die sich als nicht vereinbar mit der Risikotoleranz des Lesers erweisen können. Aus dem allenfalls in diesem Dokument aufgeführten bisherigen Leistungsausweis kann nicht auf die zukünftige Performance geschlossen werden. Dieses Dokument stellt keine Empfehlung und kein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzprodukten für den Leser dar, und es können daher in keinem Fall Haftpflichtansprüche für die Bank daraus abgeleitet werden. Die Bank behält sich gegebenenfalls das Recht vor, von den Empfehlungen in diesem Dokument abzuweichen, insbesondere im Rahmen der Vermögensverwaltungsmandate für ihre Kunden und bei der Verwaltung von bestimmten kollektiven Anlagen. Die Bank ist eine Schweizer Bank, die der Aufsicht und Regulierung der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) untersteht. Sie verfügt nicht über die Bewilligung einer ausländischen Aufsichtsbehörde und wird auch von keiner solchen beaufsichtigt. Folglich können der Vertrieb dieses Dokumentes ausserhalb der Schweiz sowie der Verkauf von bestimmten Produkten an Anleger mit Wohnsitz ausserhalb der Schweiz gewissen Beschränkungen oder Verboten gemäss ausländischem Recht unterliegen. Es obliegt dem Leser, sich diesbezüglich über seinen Status zu informieren und die ihn betreffenden Gesetze und Vorschriften einzuhalten. Wir empfehlen Ihnen, sich an ausgewiesene Spezialisten in der Rechts-, Finanz- und Steuerberatung zu wenden, um Ihre Position im Verhältnis zum Inhalt dieser Publikation abzuklären.